

Quelle: Aichacher Zeitung vom 19.08.2010

„Löwen“ beißen nicht fest zu

Pipinsried – Test- und Punktspiel sind zwei Paar Stiefel. Dennoch, wenn der TSV 1860 München am Montag beim Zweitligastart in Bochum etwas erreichen will, wird er sich erheblich steigern müssen. Die Darbietung beim 6:0 (3:0)-Sieg in Pipinsried war nicht eben berauschend. Der FCP wiederum schlug sich beachtlich, musste seine respektable Leistung aber teuer bezahlen. Dominik Schön kam mit Verdacht auf Wadenbeinbruch ins Krankenhaus.



Die Sechziger begannen zwar nicht mit ihrer besten, so aber doch mit einer ganz passablen Formation. Aus jener Mannschaft, mit der am Montag in Bochum zu rechnen ist, hockten die sehnlichst zurückerwarteten Bierofka und Lovin zunächst auf der Bank, Ignjovski, Aufsteiger der vergangenen Saison, war leicht lädiert nicht im Kader. Dafür hatten die „Löwen“ einen WM-Teilnehmer, den Serben Rukavina, in der Startelf, außerdem debütierte das von Mainz 05 verpflichtete Verteidigertalent Bell.

Für den FCP, wie angekündigt ohne den angeschlagenen Spielertrainer Marco Küntzel, ging es von Anfang an um Schadensbegrenzung. Das gelang bis zur zwölften Minute, ehe der Zweitligist nach einer wunderbaren Kombination über Leitner und Kaiser durch Rakic spielerisch leicht das 1:0 erzielte. Weil die Profis nicht nachsetzten, befreiten sich die Amateure und kamen durch Michael Holzhammer sogar ein paar Mal vor Kiralys Kasten.

Wie in Duellen David gegen Goliath üblich, erhielt das FCP-Pendant des Ungarn Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Gegen Kaiser parierte Johannes Steiner zwei Mal prächtig, Lauths Abstauber zum 0:2 war dann aber doch nicht zu verhindern. Ebenso wenig Bucks 0:3 per Flachschuss (43.). Zwischendurch gab's aus der tollen Kulisse (1500 Zuschauer hatte der FCP ewig nicht mehr) Szenenapplaus für Stefan Horkys und Michael Funks Versuche aus der Distanz, die für Kiraly aber keine Bedrohung darstellten. Bei den Sechzigern machte Aigner schon nach einer halben Stunde Platz für Bierofka. Aigner soll, so hieß es in Pipinsried, für gutes Geld an den VfB verkauft werden. Vielleicht sah Pipinsried den letzten Auftritt des Blondschofchs im blau-weißen Dress.

1860-Trainer Reiner Maurer räumte zur zweiten Halbzeit seine ganze Bank leer. Die acht Wechsel taten dem Spiel der Münchner nicht unbedingt gut. Den Pipinsriedern jedenfalls fiel es fortan nicht besonders schwer, die Sechziger von ihrem Gehäuse fernzuhalten. Auch zu zehnt, nachdem Dominik Schön nach einer unglücklichen Karambolage mit Beda auf Höhe der Mittellinie schwer verletzt ausgeschieden war (60.). Der Tanderner Mediziner Georg Öttl, der für dieses Spiel als Mannschaftsarzt der Sechziger eingesprungen war, kümmerte sich um Schön, bis der Sanka den 22-Jährigen ins Aichach Krankenhaus brachte.

Da Küntzel zur Pause sein gesamtes Auswechsellkontingent (vier Mann) ausgeschöpft hatte, musste der FCP die Partie in Unterzahl zu Ende spielen. Daraus schlugen die „Löwen“ lange kein Kapital, ihnen fehlte in vielen Szenen irgendwie der letzte Biss. Bierofka scheiterte erst an Steiner (64.), dann an der Latte (72.). Erst in den letzten zehn Minuten machten sie durch Biancucchi, Uzoma und Kaiser das halbe Dutzend voll. Michael Funk hatte in der 87. Minute die beste Pipinsrieder Chance. Sein Schuss indes setzte so fest auf, dass er übers Tor flog.

FC Pipinsried: Steiner _ Grassert (46. Longo), Adrianowytch, Hanusch, Horky Finkenzeller (46. Uzun), Pummer, Leidenberger (46. Oberhauser)_ Holzhammer (46. Schiller), Funk, Schön.

TSV 1860 München: Kiraly (46. Eicher) Rukavina (46. Stolz), Bell (46. Bell), Ghvinianidze, Buck (46. Schwarz) Aigner (32. Bierofka), Leitner (46. Umzoma), Stahl (46. Lovin), Kaiser Lauth (46.

Nsereko), Rakic (46. Biancucchi).

Schiedsrichter: Schneider (Weisingen).

Zuschauer: 1500.

Tore: 0:1 (12.) Rakic, 0:2 (33.) Lauth, 0:3 (43.) Buck, 0:4 (81.) Biancucchi. 0:5 (89.) Uzoma, 0:6 (90.) Kaiser.

Von Heribert Oberhauser

